

Um einigen Vorschmack davon zu geben, wird es genug seyn, wenn ich nur diejenigen berühre, welche in die Geschichte einschlagen. Ich will nicht gedenken, wie interessant für jeden Leser sey, was gelegentlich von den damaligen Umständen des jüdischen Volks, dessen unzählbarer Menge, die sich in alle, zu der Zeit bekannte Theile der Welt verbreitet, ihrer großen und unüberwindlichen Anhänglichkeit an die Sitten und Gebräuche ihrer Vorfahren, denen grausamen Bedrückungen, die sie zu Alexandrien erlitten, erzählt wird, welche die Veranlassung, der an den Cajus abgeschickten Gesandtschaft gewesen ist. Wie viel Merkwürdiges und Besonderes enthält sie von der römischen Geschichte, welches wir entweder gar nicht wußten, oder doch aus keinem anderen Geschichtschreiber so genau und vollständig wissen könnten. Es ist andern, von dem Sueton sind uns die Grundstriche vorgezeichnet, aus welchen wir den Charakter des Cajus Caligula einigermaßen kennen lernen; in dieser Schrift von dem Philo finden wir aber diesen Charakter völlig ausgebildet. Seine ungezähmte Herrschbegierde, seine wüthende Grausamkeit, mit welcher er alles aus dem Wege räumte, wo sich auch der entfernteste Argwohn einer Beeinträchtigung dieser Herrschsucht zeigte, sein thörichter und kindischer Stolz, welcher so weit gieng, daß er für einen Gott gehalten seyn wollte, sein damit